

# Gemeinsam Bildung vor Ort gestalten

Aufgaben

Gelingensbedingungen

Mindestanforderungen

Prof. Dr. Thomas Coelen



# TÜREN ÖFFNEN

*für bedeutungsvolles Lernen*

## Lebenswelt Schule Vernetzung lokaler Akteure und Ressourcen für die individuelle Förderung von Kindern

Home [zum Programm](#) [Bildungslandschaften](#) [Aktuelles](#) [Materialien](#) [Presse](#) [Kontakt](#)



LEBENSWEIT SCHULE

Lebenswelt Schule

- 1. Aufgaben:** Ungleichheiten;  
Bildung und Humankapital
- 2. Bedingungen:** Übergänge; Beteiligung  
Berichte/Planungen
- 3. Anforderungen:** Schulsozialarbeit; Inklusion

# Intro: pädagogische Praxis

## Kooperationen

- **Familienhilfen** (Kinderschutz, Hilfeplanverfahren, Familienbildung)
- **Biographische Übergänge** zwischen Kita, Grundschule und weiterführenden Schulen bzw. in Ausbildung
- **Transversale Übergänge:**  
Offene Kinder- und **Jugendarbeit und Schulen**
- **Kommunal integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung**

# 1. Aufgaben

**Disparitäten kommunal abmildern.**

# 1. Aufgaben

## Disparitäten kommunal abmildern:

- PISA 2000: in der OECD die höchste Korrelation zwischen sozio-ökonomischem Status und Lese-/Schreib- und Rechenkompetenzen
- Humankapital anreichern:
  - individuell
  - national/regional
  - kommunal

# 1. Aufgaben

## Disparitäten kommunal abmildern:

- Die sozialen Ungleichheiten aufgrund der familiären Herkunft weitgehend verringern
- Neue Verschränkung von Sozial- und Bildungspolitik:
  - Hartz-Gesetze
  - Ganztagschule/-betreuung
  - BuT (u.a. Schulsozialarbeit)
  - U3-Plätze vs. Betreuungsgeld
  - Bildungslandschaften
- Neue Bildungspolitik der Kommunen
  - Aachener Erklärung
  - Programme (u.a. „Lernen vor Ort“)

# Bildung

**Prozesse** der Entwicklung einer **Persönlichkeit**  
in Auseinandersetzung mit **sich** und der **Welt**

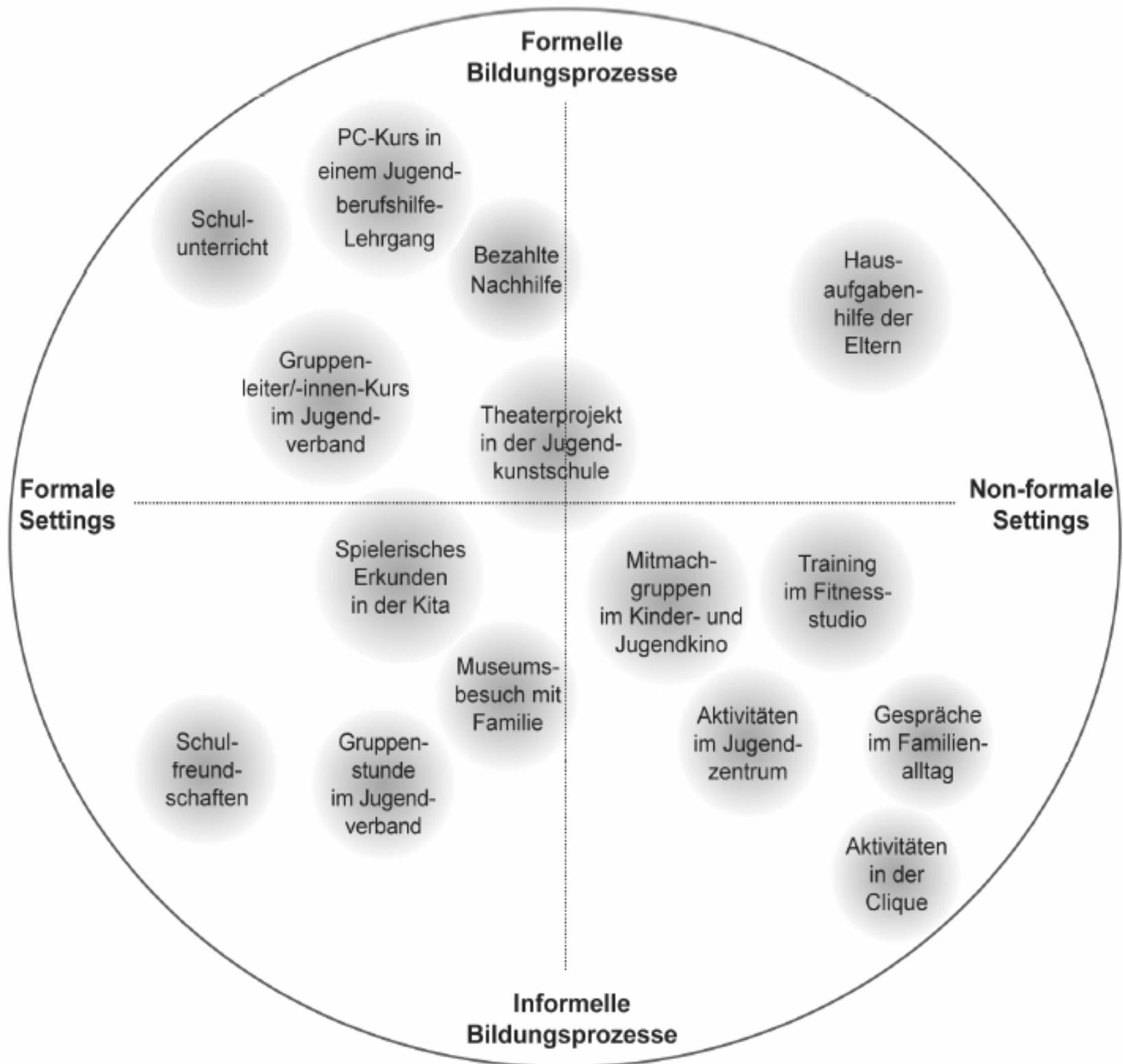
In vier **Weltbezügen** und vier **Kompetenzbereichen**

- *Kulturelles*      => sprachlich-symbolisch
- *Materielles*    => naturwiss.-technisch
- *Soziales*        => kommunikativ-gestaltend
- *Subjektives*    => ästhetisch-expressiv

**im Lebensverlauf:**

gelingende *und* misslingende Prozesse

häufen sich an, bauen aufeinander auf, verstärken sich,  
werden verallgemeinert



# „Bildung“: Formalisierungsgrade

## a) mit Blick auf die **Struktur**:

- curricular – offen – gestaltungsnotwendig
- zertifiziert – bescheinigend – berechtigend

## b) aus Sicht des **Subjekts**:

- freiwillig – fakultativ – verpflichtend
- zielorientiert – verlaufsorientiert

# Kompetenzen: Befähigung und Befugnis

**Kompetenz I: Fähigkeiten oder Dispositionen,**  
die unmittelbar handlungsrelevant sind, z.B.:

- literacy, Interaktionskompetenz
- Medienkompetenz, Lernfähigkeit

*Personale* Voraussetzungen zur Bewältigung komplexer Aufgaben,  
die für ein „erfolgreiches Leben und  
für gut funktionierende Gesellschaften“ erforderlich sind (OECD)

**Kompetenz II: Befugnisse oder Berechtigungen,**  
die Teilhabe ermöglichen, z.B.:

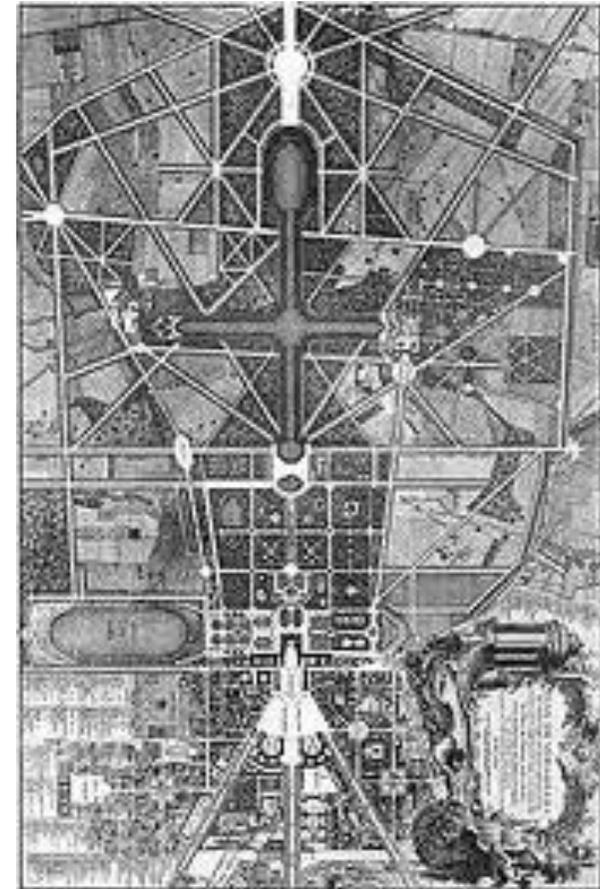
- Mitbestimmung von Unterrichtsthemen, Sitzordnung
- Wahl zwischen Angeboten; von Ehrenämtern

*Gesellschaftliche* Voraussetzungen zur Bewältigung komplexer Aufgaben,  
die für ein sinnerfülltes Leben und  
eine demokratische Gesellschaft erforderlich sind

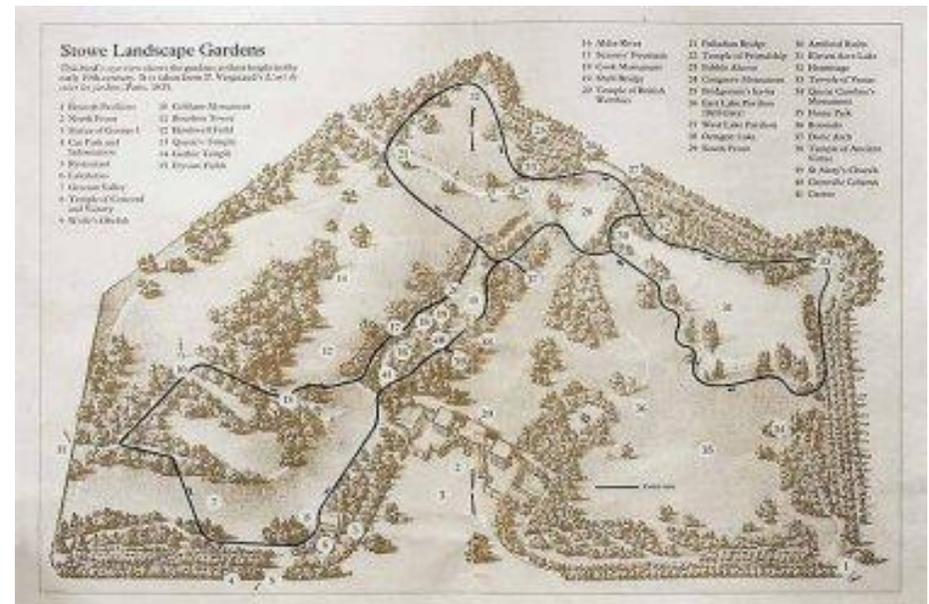
## 2. Bedingungen

**Bildungsgestaltung vor Ort kann gelingen.**

# Schulzentrierte „Bildungs“landschaften



# Dezentrierte Bildungslandschaften



## 2. Bedingungen

### **Bildungsgestaltung vor Ort kann gelingen:**

- Quartiersbezogene Kooperationen **strukturell absichern** (Vereinbarungen, Gremien, Budgets)
- **Ganztagschule** als Anlass produktiv nutzen
- innere **Schulaufsicht** und äußere **Schulträgerschaft** vernetzen, Landes(schul)politik einbinden
- pädagogische **Fachkräfte** in **Schulämtern** beschäftigen
- **sozialraumübergreifende** Strategien der Jugendhilfe betonen
- Betroffene an Planungen **beteiligen**
- separierte kommunale **Planungen** und/oder Ressorts verbinden

# 3. Anforderungen

**Gemeinsame Bildungsgestaltung umfasst so Einiges.**

## 3. Anforderungen

### Einiges müsste mindestens bedacht werden:

- Kinder/Jugendliche und Eltern informieren/befragen/beteiligen
- Ganztagschule/-betreuung ohne Defizitorientierung konzipieren
  - Weiterentwicklung der transversalen Übergänge
- Schulsozialarbeit als Scharnier zwischen Schulen und Jugendeinrichtungen gestalten
- Muster für Vereinbarungen und Entscheidungen empfehlen
- Ressorts verbinden (Informationen, Abläufe, Ämter, Planungen)

# Gemeinsam Bildung vor Ort gestalten

Aufgaben

Gelingensbedingungen

Mindestanforderungen

Prof. Dr. Thomas Coelen